

Internationale Klimaschutzinitiative (IKI)

Die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) ist eines der wichtigsten Instrumente des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur internationalen Finanzierung von Klimaschutz und Biodiversität. Die IKI agiert im Kontext der Klimarahmenkonvention (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) und des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD). Sie finanziert Klimaschutz und Biodiversitätserhalt in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie in Transformationsländern. Die IKI hat über 730 Klima- und Biodiversitätsprojekte in mehr als 60 Ländern mit einem Gesamtfördervolumen von 3,9 Milliarden Euro (2008-2019) zugesagt.

Die Partnerländer werden mit IKI-Mitteln unterstützt, die im Pariser Klimaschutzabkommen verankerten, national festgelegten Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs) umzusetzen und ambitioniert weiterzuentwickeln. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Klimaanpassung und zur Steigerung der Widerstandskraft gegen unvermeidbare Folgen. Im Bereich Biodiversität unterstützt die IKI die Partnerländer bei der Erreichung der Ziele der CBD, um dem weltweit dramatischen Verlust der natürlichen Lebensgrundlagen zu begegnen. Mit ihren Aktivitäten trägt die IKI ebenfalls zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) bei.

Vier Förderbereiche und zwei Säulen

Für eine Unterstützung infrage kommen Projekte, die in einem der folgenden vier Förderbereiche

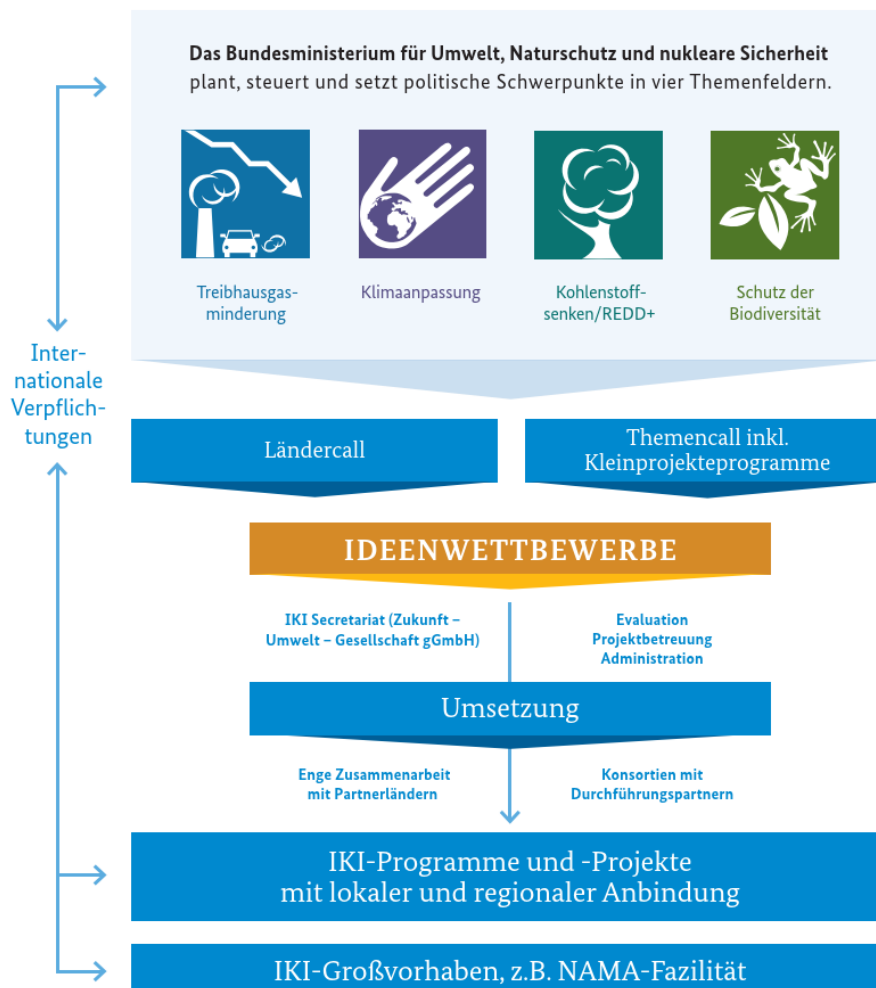
umgesetzt werden: Minderung von Treibhausgasemissionen, Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Erhalt natürlicher Kohlenstoffsenken wie Wälder oder Moore und die Reduzierung von Emissionen durch die Vermeidung von Entwaldung und Walddegradation (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation, REDD+) sowie Schutz der biologischen Vielfalt. IKI-Projekte arbeiten zur Zielerreichung mit Politikberatung, Kapazitätsaufbau, Technologiekooperationen und Finanzierungsmechanismen. Auch Studien und Konzepte sowie konkrete Maßnahmen zum Klima- und Biodiversitätsschutz können gefördert werden. Je nach Projekt arbeiten die Projekte bilateral, regional oder global.

Die IKI unterstützt grundsätzlich mit zwei Säulen: zum einen über thematische, zum anderen über länderspezifische Auswahlverfahren mit Ideenwettbewerben. Damit ist gewährleistet, dass die besten Ideen umgesetzt werden und die Vielfalt der Durchführungspartner wächst. Beide Säulen sind seit 2017 auf großvolumige Projekte ausgerichtet. Seit 2019/2020 gibt es innerhalb der thematischen Säule auch zwei Kleinprojekteprogramme: die IKI Small Grants und die IKI Medium Grants. Bis auf die Small Grants sind alle Förderverfahren zweistufig. Der Wettbewerbscharakter der Förderverfahren und die Einbeziehung nichtstaatlicher Durchführungsorganisationen sind wesentliche Merkmale der IKI, die sie von der klassischen Entwicklungszusammenarbeit unterscheiden. IKI-Mittel fließen daher auch nicht an Regierungsinstitutionen der Partnerländer. Die fachliche Begleitung und Programmverwaltung wird durch das IKI Sekretariat unterstützt, das bei der bundeseigenen Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH angesiedelt ist.

Die ganz großen IKI-Projekte

Ergänzend zu Projekten aus den Ideenwettbewerben trägt die IKI zusätzlich mit eigenständigen Großinitiativen global zu ambitionierten Lösungen für den Klimaschutz bei. Mit der NAMA-Fazilität hat das BMU ein internationales Klimafinanzierungsprogramm geschaffen, das ambitionierte Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels vorantreibt. Neben der IKI sind das Vereinigte Königreich, die Europäische Union und Dänemark weitere Geber. Mit dem Unterstützungsvorhaben für die Umsetzung des Paris-Abkommens (SPA) der IKI stärkt die Bundesregierung selbst- und mitgegründete globale Initiativen und Netzwerke zur Umsetzung des Pariser


Klimaschutzabkommens. Dazu gehören unter anderem die Low Emission Development Strategies Global Partnership (LEDS GP) und die NDC-Partnerschaft (NDCP). Die „Strategischen Partnerschaften für die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens“ (SPIPA) des BMU und der Europäischen Union arbeiten dagegen mit den G20-Ländern zusammen, um die NDC auch für internationale wirtschaftliche und politische Beziehungen zu stärken. Das Klimaaktionsbündnis Salpetersäure (Nitric Acid Climate Action Group, NACAG) als weitere IKI-Initiative berät und fördert Partnerländer bei der technischen Umrüstung von Salpetersäurefabriken, um die großen Minderungspotenziale von Lachgasemissionen schnellstmöglich zu erschließen.



Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
 Referat IK I 6 · 11055 Berlin
E-Mail: IKI6@bmu.bund.de
Internet: www.bmu.de
Fotonachweise: Stutterstock / gyn9037
Stand: Juni 2020

 @iki_bmu
www.international-climate-initiative.com

INTERNATIONALE KLIMASCHUTZINITIATIVE (IKI)

